

Mit dem Evagatorium unterwegs

Pilgern heißt aufbrechen, das Vertraute verlassen. Zu Hause pilgern ist also ein Widerspruch in sich. Nicht ganz. Denn zu Hause pilgern gab es schon. Vor über 500 Jahren in Ulm. Den Dominikanerinnen in Ulm war es nicht möglich, ihr Kloster zu verlassen – zu gefährlich, unschicklich, anstrengend, verboten. Aber die Sehnsucht nach dem geistlichen Unterwegssein war stark. Unbedingt wollten die Nonnen den Spuren Jesu durch das Heilige Land folgen – äußerlich und innerlich. Die Stationen des Lebenswegs Jesu wollten sie zur Anregung für den Weg ihrer Seele fruchtbar werden lassen.

Also fragten die Nonnen [Felix Fabri](#), ebenfalls Dominikaner in Ulm, der als Seelsorger für ihr Kloster zuständig war. Zweimal bereiste er 1480 und 1483/84 Palästina. Seine Wallfahrten führten ihn von Ulm über Jerusalem zum Katharinenkloster auf dem Sinai und nach Kairo sowie nach Alexandria. Die Pilgerreise des gebildeten neugierigen Mönchs wird zur Entdeckungsreise.

Zurück brachte er sein ‚Evagatorium in Terrae Sanctae, Arabiae et Aegypti peregrinationem‘. Dieser Reisebericht schildert heilige Stätten und Pyramiden, Krokodile und Sklavenhandel, Belangloses und Geistliches. Fabri sieht christliche Pilger, Juden und Muslime, Leoparden und Giraffen, Moscheen und Paläste, beschreibt Leben und Tod – wirklich ein Evagatorium, zu Deutsch ‚Buch der Abschweifungen (des Umherschweifens)‘.

Eine deutschsprachige Kurzfassung ‚Die Sionpilger‘ von 1492 schilderte eine Reise ins Heilige Land, nach Santiago de Compostela und nach Rom. Sie war für die Dominikanerinnen bestimmt. Sie sollte ihnen das Nachvollziehen der Pilgerschaft in der Heimat als Frömmigkeitsübung ermöglichen. Die Nonnen stellten sich während der Wochen der geistlichen Pilgerschaft täglich vor, was sie im Heiligen Land oder auf der Reise sehen und welche Gebete sie verrichten würden. In fiktiven Tagesetappen wollte das Buch ohne alle »leiplich ausschweifung« auf das Wesentliche konzentrieren und zum himmlischen Jerusalem führen. Diese virtuelle Reise sollte nicht nur die Neugier befriedigen, sondern geistlichen Hunger stillen. Sie wollte nicht nur gelesen, sondern wirklich im Herzen mitvollzogen werden, um so zu einer persönlichen Pilgerreise zu Hause zu werden.

Genau das will auch vorliegendes Material: In einer Zeit, in der „richtiges“ Pilgern nicht möglich ist, wo mancher äußere Weg versperrt ist, doch innere Wandlung ermöglichen. Buen Camino!